

Communiqué (version française en bas)

Wechsel in der Stadtratsfraktion der Grünen

Gestern Abend verabschiedete der Bieler Stadtrat Andreas Bösch. Nach fast 18 Jahren im Parlament tritt Andreas Bösch als amtsältestes Mitglied der Grünen Fraktion aus beruflichen Gründen zurück. Benedikt Loderer wird in der Septembersitzung des Stadtrats nachrücken. Die Fraktion der Grünen Biel dankt Andreas Bösch ganz herzlich für sein grosses Engagement und seine kompetente Arbeit im Stadtrat und heisst den bekannten „Stadtwanderer“ Benedikt Loderer herzlich willkommen.

Andreas Bösch, Jahrgang 1974, ist seit 2000 Mitglied des Bieler Stadtrats. In dieser Zeit engagierte sich Bösch in vielen Bereichen und bei zahlreichen Geschäften, vor allem in Umwelt- und Verkehrspolitik. Bösch war ausserdem von 2009 bis 2017 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, welche er in den Jahren 2014 und 2015 präsidierte. Dadurch erhielt er einen vertieften Einblick in Verwaltung und deren Abläufe, den er in seiner Arbeit im Stadtrat einfliessen liess.

Ein dossierfest und kompetentes Mitglied verlässt den Stadtrat

Mit Andreas Bösch verlässt ein äusserst kompetentes und dossiersicheres Mitglied den Stadtrat. Legendär sind seine Interventionen zur korrekten Anwendung des Stadtratsreglements. Als Nicht-Jurist weiss er besser über die Regeln des Stadtrats Bescheid als Juristinnen und Juristen oder die Präsidentinnen und Präsidenten des Stadtrats.

Bösch tritt aus beruflichen Gründen zurück und wechselt als stellvertretender Generalsekretär in die Finanzdirektion der Stadt Biel.

Der Stadtwanderer geht in den Stadtrat

Auf Andreas Bösch folgt Benedikt Loderer, der in der Septembersitzung seine Arbeit im Stadtrat aufnehmen wird. Loderer, 1945 in Bern geboren, studierte nach einer Bauzeichnerlehre auf dem zweiten Bildungsweg Architektur an der ETH Zürich. Nach seiner Tätigkeit als Hochschulassistent, Fernsehvolontär und angestellter Architekt wurde er freier Journalist und schrieb als „Stadtwanderer“ und Architekturkritiker im „Tages-Anzeiger“. In der ersten Hälfte der 1980er-Jahre legte er seine Dissertation „Der Innenraum des Aussenraums ist Aussenraum des Innenraums“ vor und verfasste u.a. drei Hörspiele und ein Fernsehstück und war Teilzeitredaktor der Architekturzeitschrift „aktuelles bauen“. Im Jahr 1988 gab er den Anstoss zur Gründung der Zeitschrift für Architektur, Design und Planung „Hochparterre“, deren Chefredaktor er bis 1997 war. Dem „Hochparterre“ blieb er aber als schreibender „Stadtwanderer“ treu. Seit 2010 ist Loderer pensioniert und lebt in Biel.

Im Jahr 2012 erschien in der Edition Hochparterre seine „Die Landesverteidigung, Beschreibung des Schweizerzustands“, in der er seine Landgesetz-Initiative entwickelte, welche das Ende der Zersiedlung zum Ziel hat. Auf dieser Grundlage hat Loderer massgeblich an der eidgenössischen Volksinitiative „Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)“ der Jungen Grünen mitgearbeitet. Im Stadtrat wird er sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und der Kulturpolitik engagieren.

Auskunft:

Christoph Grupp, Fraktionspräsident, 076 341 07 49

Andreas Bösch, 076 325 90 92

Benedikt Loderer, 079 403 51 36

Anhang:

Abschiedsrede für Andreas Bösch

Communiqué

Changement dans la fraction des Verts Bienne au Conseil de Ville

Hier soir, le Conseil de Ville a pris congé d'Andreas Bösch. Après presque 18 ans au Parlement, le plus ancien membre de la fraction des Verts se retire pour des raisons professionnelles. Benedikt Loderer le remplacera dès la séance de septembre du Conseil de Ville. La fraction des Verts remercie chaleureusement Andreas Bösch pour son engagement et son travail compétent au Conseil de Ville et souhaite une bienvenue cordiale à Benedikt Loderer, le «promeneur urbain» bien connu.

Andreas Bösch, né en 1974, est membre du Conseil de Ville depuis l'année 2000. Durant cette période, il s'est investi dans de nombreux domaines et sur d'innombrables dossiers, principalement dans la politique de l'environnement et des transports. De plus, A. Bösch était depuis 2009 membre de la Commission de gestion qu'il a présidée en 2014 et 2015. Par cette activité, il a acquis une profonde compréhension de l'administration et de ses procédures qu'il a intégrée dans son travail au Conseil de Ville.

Un homme de dossier et un membre compétent quitte le Conseil de Ville

Avec Andreas Bösch, c'est un membre extrêmement compétent et précis sur ses dossiers qui quitte le Conseil de Ville. Ses interventions concernant l'application correcte du règlement de la ville sont légendaires. En tant que non-juriste, il connaissait mieux les règles de fonctionnement du parlement biennois que les juristes et président.es de celui-ci.

Andreas Bösch quitte le Conseil de Ville pour des raisons professionnelles : il devient le secrétaire général adjoint à la Direction des finances de la Ville de Bienne.

Le « promeneur urbain » au Conseil de Ville

Benedikt Loderer prend la succession d'Andreas Bösch dès la séance de septembre du Conseil de Ville. B. Loderer est né en 1945 à Berne. Après un premier apprentissage de dessinateur en bâtiment, il a étudié l'architecture à EPF de Zurich. Après une activité d'assistant à la Haute Ecole, de stagiaire à la Télévision et d'employé d'un bureau d'architecte, il a poursuivi son activité professionnelle en tant que journaliste indépendant et a écrit sous la signature de « promeneur urbain » et « critique d'architecture » dans le Tages Anzeiger. Dans la première moitié des années 1980, il a présenté son doctorat « L'intérieur de l'extérieur est l'extérieur de l'intérieur », a produit 3 pièces radiophoniques ainsi qu'une pièce pour la télévision. Il a également été rédacteur à temps partiel de la revue d'architecture « aktuellen bauen ». En 1988, il a participé à la création de la revue pour l'architecture, le Design et la planification « Hochparterre » dont il a été le rédacteur en chef jusqu'en 1997. Il est resté depuis lors un fidèle «promeneur urbain» pour « Hochparterre ». Depuis 2010, B. Loderer est retraité et vit à Bienne.

Dans l'édition 2012 de « Hochparterre » a paru son article « la défense du territoire, description de la situation suisse » dans laquelle il développe l'idée de l'initiative sur l'aménagement du territoire, dont le but est la fin du mitage du territoire. Dans ce sens, B. Loderer a largement participé à l'élaboration de l'initiative des Jeunes verts « stopper le mitage du territoire - pour un développement urbain durable » (Initiative contre le mitage du territoire). Au Conseil de Ville, il s'engagera prioritairement dans les domaines des infrastructures et de la politique culturelle.

Renseignement :

Christoph Grupp, président de fraction, 076 341 07 49

Andreas Bösch, 076 325 90 92

Benedikt Loderer, 079 403 51 36

Annexe :

Discours d'adieu pour Andreas Bösch

Lieber Andrea

Seit 17 Jahren sitzt du in diesem Stadtrat, davon hast du 8 Jahre Einsitz in die GPK genommen und diese während 15 Monaten, nämlich vom Mai 2014 bis August 2015 präsiert. Turnusgemäss warst du davor ebensolange deren Vizepräsident. Genau so lange wie du in der GPK warst, sitze ich in diesem Rat, und habe den Eindruck, dass dies schon eine lange Zeit ist, und es gibt zwar Mitglieder, die länger hier sind, aber so viele sind's nicht (Ogi, Moser, Sutter, Wiederkehr, Arnold, Gurtner).

Du warst so lange im Stadtrat, dass du von Pablo Donzé bei seinem Abgang als „der jüngste Dinosaurier, den ich kenne“ betitelt worden bist.

Obwohl – eigentlich müsste man die 17 Jahre ungefähr mit Faktor 3 Viertel oder vielleicht 5 sechstel multiplizieren, weil dich ja immer wieder die winterliche Bergwelt von Biel weggelockt hast.

Du hast dir in dieser Zeit aber unbestrittenermassen Respekt verschafft, nicht nur wegen deiner langen Amtszeit und deiner Kontrolltätigkeit in der GPK, wo du auch über die Partei- und Bündnisgrenzen hinweg gute Beziehungen gepflegt hast. Du geniesst auch einigen Respekt in dieser Runde, weil du wie kaum jemand sonst das Stadtratsreglement kennst, jedenfalls oft besser als die amtierenden StadtpräsidentInnen und nur ganz selten wurdest du übertroffen von unseren Amtsjuristinnen. Es war sicher nicht nur für mich immer sehr hilfreich, dich kurz ansprechen zu können um zu fragen: du, ist das korrekt so? müsste das nicht andersrum abgestimmt werden? Du warst für uns in dieser Hinsicht natürlich auch taktisch eine grosse Unterstützung.

Ich habe nun viel von Respekt gesprochen. Einmal wurde dir dieser Respekt abgesprochen, ich habe extra nochmals im Protokoll vom Mai 2014 nachgeschaut. Es ging, wie viele von euch wissen, um deine Mütze. Es brauchte schliesslich einen Ordnungsantrag und juristische Abklärungen, damit du nach einer kurzen Pause wieder zum dir zustehenden Meinungsäusserungsrecht kamst. Aber es ist schon so: die Mütze war dein Markenzeichen, deine Marotte, dein Spleen – und dabei warst du eigentlich äusserst konservativ: ich glaube nicht, dass du viel mehr als eine Mütze pro Legislatur getragen hast.

Nun wird dir tatsächlich wieder der Hut zum Verhängnis. Genau gesagt, zwei Hüte, respektive zu viele Hüte: Als Mitglied des Bieler Kadern, zu dem du in wenigen Wochen gehören wirst, kannst du nicht gleichzeitig den Hut als Stadtrat tragen. Ob deine künftige Chefin dies toleriert, das ist dann nicht mehr Gegenstand dieser Ratsrunde.

Natürlich bedauern wir als Grüne, dass du eben diesen grünen Stadtratshut nicht mehr tragen kannst. Wir haben dir deshalb einen Hut in unseren Farben besorgt, damit du auch künftig als einer der unseren erkennbar bleibst. Wir freuen uns mit dir, dass du die erworbenen Kompetenzen weiterhin für die Stadt Biel einsetzen wirst und dass wir weiterhin mit dir zusammenarbeiten werden, wenn auch in etwas anderer Konstellation.

Was wirken soll, darf nicht nur äusserlich sein, sondern muss von innen kommen. Deshalb habe ich eine Flasche grünen Wein, vinho verde, aus Portugal mitgebracht.

Für deine berufliche und private Zukunft wünschen wir alles Gute, Zufriedenheit und viel Erfolg, den politischen Weg können wir ja glücklicherweise weiterhin gemeinsam gehen.